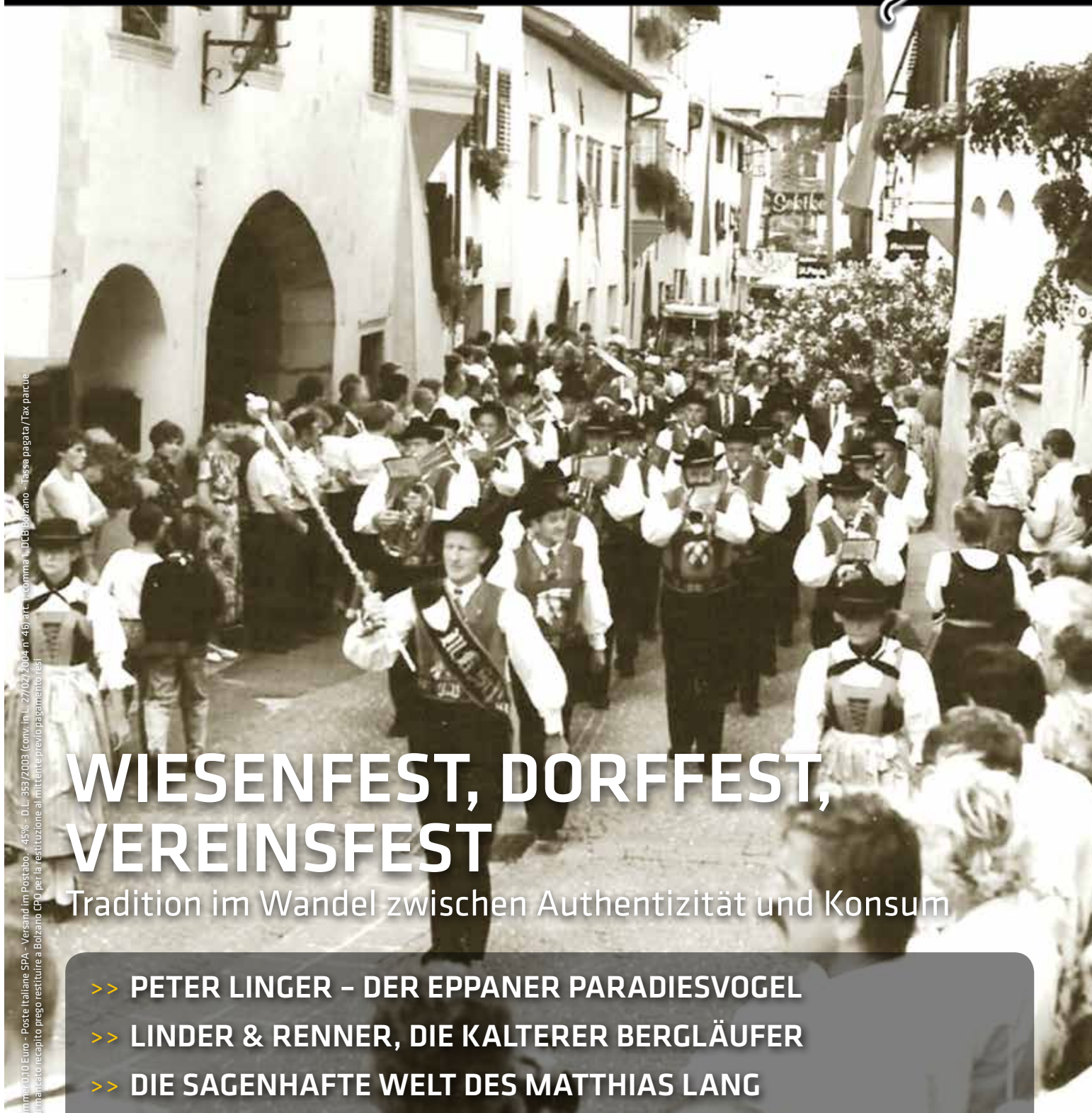


die Weinstraße

I.P.

DIE ERSTE UNABHÄNGIGE ZEITSCHRIFT FÜRS ÜBERETSCH, UNTERLAND UND MITTLERE ETSCHTAL



WIESENFEST, DORFFEST, VEREINSFEST

Tradition im Wandel zwischen Authentizität und Konsum

- >> PETER LINGER – DER EPPANER PARADIESVOGEL
- >> LINDER & RENNER, DIE KALTERER BERGLÄUFER
- >> DIE SAGENHAFTE WELT DES MATTHIAS LANG

SPEZIAL >> Wohnen & Einrichten



F. Wen Foletti

DIE SAGENHAFTE WELT DES MATTHIAS LANG

Matthias Lang, Filmstudent aus Eppan, holte für seine Diplomarbeit ein Filmteam an die Weinstraße. Er zeigte ihnen nicht nur atemberaubende Landschaften, sondern ließ sie auch an der Verwirklichung seiner Kindheitsträume teilhaben.

Marlene Pernstich Zwei Tage ist Matthias Lang in seiner Heimat in Eppan. Danach geht es wieder nach München für den Schnitt seines Diplomfilms „König Laurin“. Mit dessen Regie beendet er sein Studium an der Filmhochschule in München. Inspiriert von der berühmten Südtiroler Sage erzählt Matthias Lang die Geschichte von Theo, Sohn von König Dietrich, der zunächst genauso ein großer Erobererkönig werden möchte wie sein Vater - bis er sich mit Zwergenkönig Laurin anfreundet und entdeckt, dass er eigentlich viel lieber Gärtner werden

möchte. „So der pazifistische Grundgedanke“, kommentiert Matthias schmunzelnd. „Es ist eine Freundschaftsgeschichte für die ganze Familie, mit viel Abenteuer und jeder Menge Humor.“

Sieben Wochen lang wurde in Südtirol gedreht, eine Woche in Deutschland - mit über 60 Stunden Bildmaterial, aus dem jetzt ein knapp 90-minütiger Film entstehen soll. Dabei waren die Dreharbeiten eigentlich die kürzeste Phase der Arbeiten am Film. „Das schwierigste und langwierigste war es, die Finanzierung zu sichern. ‚König Laurin‘ ist der teuerste

Studentenfilm seit dem Abschlussfilm von Roland Emmerich vor 30 Jahren. Er war nur möglich, weil wir von so vielen öffentlichen und privaten Stellen unterstützt wurden und das nicht nur finanziell. Besonders gefreut hat mich, dass wir auch in meinem Heimatdorf Eppan große Unterstützung erfahren haben. Bürgermeister Wilfried Trettl hat uns Stühle und Tische für unser Büro zur Verfügung gestellt, im Firmensitz der Miele durften wir unser Requisitenlager unterbringen. Wir konnten auf Schloss Boymont drehen, was wir Ruth Dellago zu verdan-

ken haben, und auf Schloss Moos wurden wir vom Burgeninstitut und Helga Lahner sehr gut betreut.“ Es wurde nicht nur in den Burgen von Eppan gedreht. Das Filmteam war auch in Neumarkt in der alten Schmiede in der Fußgängerzone zu Gast. In einem Steinbruch in Leifers wurde ein Barbarenlager mit Hilfe der Pfadfinder von Haslach aufgebaut, die Pferde kamen vom Überetscher Reitverein.

DIE WELT DES KÖNIG LAURIN

Gedreht wurde natürlich auch in den Dolomiten und in ei-



nem Bunker am Gampenpass. „Die Kulissen im Film sind wirklich sehr eindrucksvoll. Die komplette Welt von König Laurin gibt es ja nicht, sondern musste erschaffen werden. Für die Szenenbildner und Bühnenbauer war das ein Knochenjob. Die Logistik war sehr schwierig, da die Straßen für die Lkws oft zu schmal oder unbefahrbar waren. Die Grafen von damals haben wirklich viel Wert darauf gelegt, dass Burgen für Feinde und Filmcrews sehr schwer einzunehmen sind“, lacht der Eppaner. Am Sellajoch kamen für den Transport von Mensch und Maschine auch Quads zum Einsatz, „was vor allem dem 14-jährigen Hauptdarsteller großen Spaß gemacht hat.“

Es gab aber auch den ein oder anderen lustigen Zwischenfall. „Im Barbarenlager gab es einen Totenschädel, der über der Eingangspforte thront. Da jemand aus der Crew die Höhe seines Lkws nicht richtig einschätzen konnte, hat der Schädel im Film jetzt keinen Unterkiefer mehr“, grinst Matthias.

Möglich war der Film nur, weil das gesamte Team unter den üblichen Gagenbedingungen gearbeitet hat. „Normalerweise würde so ein Film das Zehnfache kosten. Es war ein guter Spirit am Set. Einen Diplomfilm macht man eben nicht des Geldes wegen.“

VON SAGEN INSPIRIERT

Zum Film gebracht hatte Matthias vor allem seine Liebe zu Büchern. Die Südtiroler Sagen faszinieren ihn seit seiner Kindheit. So wünschte er sich, König Laurin eines Tages kennenzulernen. „Ein bisschen gestört hat mich immer, dass König Laurin in den meisten Fassungen der Sage

der Bösewicht ist. In meinem Film erzähle ich jetzt endlich, was wirklich passiert ist.“ Durch den Film hat er jetzt aber nicht nur „seinen“ König Laurin kennengelernt, inklusive Tarnmantel und Kraftgürtel, sondern sich auch einen Kindheitswunsch erfüllt: „Als Kind wollte ich immer einen Roman schreiben, bin aber nie über das Titelblatt und das Inhaltsverzeichnis hinaus gekommen“, beschreibt der Jungregisseur seine ersten Versuche. Mit dem Drehbuch zu König Laurin schaffte er nun endlich bis auf die letzte Seite. „Drehbuchschreiben ist ein harter, einsamer Beruf. Man braucht sehr viel Sitzfleisch. Und ein gutes Mittel gegen Hämorrhoiden.“

BESONDERE PARTNERSCHAFTEN

In seinen kreativen und sehr arbeitsintensiven Phasen erdet ihn seine Verlobte Lisa. Auch ihrem Organisationstalent verdankt der Film das



Filmregisseur Matthias Lang erzählt nun endlich die wahre Geschichte des König Laurin.

F: Ivan Poletti

Prädikat „Green Production“, das ihm von der Filmförderung Hamburg verliehen wurde. Damit wurde der Film für besonders umweltfreundliche und nachhaltige Dreharbeiten ausgezeichnet. So erhielt jedes Crew-Mitglied eine eigene Trinkflasche, um Plastikbecher zu vermeiden. Auf Flüge wurde möglichst verzichtet, stattdessen auf Bus und Bahn zurückgegriffen. Es gab Castings übers Internet und die Crew versuchte gezielt, Müll zu vermeiden. Beim Make-up griff man zu biologischen Produkten, die ohne Tierversuche getestet wurden. Dank all dieser Anstrengungen wurde der Film zum ersten grünen Diplomfilm.

NEUE ZIELE

Für seine Zukunft hat Matthias schon viele Ideen. „Family Entertainment ist toll. Die Bandbreite der Emotionen, von Spannung, Gruseln bis hin zum Freuen, Weinen und Fürchten, ist in diesem Genre riesig“. Sehr gerne würde er auch einmal ein fremdes Drehbuch verfilmen. „Falls jemand eins in der Schublade hat, das auf seine Verfilmung wartet, darf er es mir gerne schicken“, verheißt Matthias. Eine Serie zu entwickeln, ist ebenso einer seine Träume, wie an einem futuristischen Film zu arbeiten.

Jetzt ist aber erstmal noch „König Laurin“ an der Reihe. Bis Weihnachten wird geschnitten, die Musik komponiert, die visual effects werden erstellt. „Fertig ist ein Film eigentlich nie, man muss nur irgendwann mit der Fertigstellung aufhören.“

Das Publikum muss sich bis zum Erscheinen im Frühjahr 2016 also noch etwas gedulden. «



Immobilienmakler
Christian Platzer

Wie sieht das Immobilieneigentum und der Mietstand in Italien und bei uns in Südtirol wirklich aus?

Generell ist zu sagen, dass Italiener Wert darauf legen, Eigentümer einer Wohnung, bzw. eines Hauses zu sein. Eine der letzten Studien der Agentur der Einnahmen hat ergeben, dass über 74% der Italiener Immobilieneigentümer sind und im Durchschnitt 181.000,00 Euro dafür ausgeben. Man schätzt, dass der Prozentsatz von Immobilieneigentum von Privaten in Mittelitalien bei 73%, im Norden bei 75% und im Süden bei 82% liegt. Nur knapp 4% der Eigentümer sind unter 30 Jahre alt. Spitzenreiter beim Preis pro m² sind die Regionen Trentino-Südtirol, Aostatal, Ligurien und Latium mit der Hauptstadt Rom mit einem Durchschnittspreis von knapp 2.500,00 Euro pro m². Hier werden im Durchschnitt ca. 275.000,00 Euro pro Immobilie ausgegeben. Schlusslicht hingegen sind die Regionen Kalabrien und Basilikata im Süden Italiens mit einem Durchschnittspreis von knapp 775,00 Euro pro m²; hier werden im Schnitt ca. 87.000,00 Euro für eine Immobilie ausgegeben. Die restlichen Immobilien sind größtenteils Gewerbeimmobilien und gehören Firmen, Gesellschaften oder Banken. Knapp 80% der Südtiroler sind hingegen Privateigentümer von Immobilien. Was den nationalen Mietmarkt betrifft, wohnen knapp 20% der Italiener in Mietwohnungen und ca. 12% besitzen ein unentgeltliches Wohnrecht oder einen Fruchtgenuss auf Immobilien. In Südtirol hingegen lebt knapp ein Fünftel der Bewohner in einem Mietverhältnis und weitere 10% ca. besitzen ein unentgeltliches Wohnrecht oder einen Fruchtgenuss.

Für weitere Fragen:

info@platzerimmobilien.com